



TRANSp|wwhu

freies radio im November

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz Antenne 101,4 mhz Kabel

www.fsk-hh.org/livestream

Itzehoe, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt:

101,4 mhz Kabel

1114



Unterstützt das Freie Sender Kombinat!

Das FSK finanziert sich über Spenden und den von Fördermitgliedern geleisteten Solidaritätsbeiträgen. Die redaktionelle Arbeit im FSK ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen viel Geld...

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit vom Freien Sender Kombinat gewährleisten. Wer beschließt, das FSK zu unterstützen oder jemand anderen davon überzeugt, bekommt als Dank ein hier abgebildetes Prämiat. Aber nur solange der Vorrat reicht!

1



Sven Marquardt:
Die Nacht ist das Leben
Buch | 224 S. | Ullstein Extra

"Auch heute habe ich zwei Kater, allerdings schoss mir vor kurzem durch den Kopf: Was wenn die beiden sich überhaupt nicht leiden können, und ich sperre sie seit vierzehn Jahren zusammen? Allerdings schlafen sie manchmal Arm in Arm ein..."

2



Gängeviertel e.V. (Hg.):
Mehr als ein Viertel -
Ansichten und Absichten aus
dem Hamburger Gängeviertel
Buch | 240 S. | AssoziatioN A

Es war die erste erfolgreiche Hausbesetzung in Hamburg seit Jahrzehnten: Im August 2009 eroberten 200 Künstler und politische Aktive die Reste des historischen Gängeviertels in der Innenstadt, um es vor dem Abriss durch einen Investor zu retten und einen Freiraum zu schaffen für Kunst, Kultur und Politik.

3



Andreas Förster (Hg.):
Geheimsache NSU | Zahn Morde,
von Aufklärung keine Spur
Buch | 240 S. | Klöpfer & Meyer Verlag

Vom Ku-Klux-Klan über Combi zur staatlichen Aufbauhilfe für den Thüringer Heimatschutz. Andreas Förster als Herausgeber und Beobachter von der Enttarnung des NSU im November 2011 bis heute hat eine Anzahl Autor_innen zusammengebracht die die Morde des NSU kontextualisiert darstellen und betrachten.



abschneiden und an FSK schicken

bei Fragen anrufen unter 040 - 41 40 224 oder E-Mail an verwaltung@fsk-hh.org

Ich werde Fördermitglied vom FSK und spende monatlich ...

Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen.

- 5,- 10,- Zahlungswise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... Euro. halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einbußung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

BAN

BIC

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich.
 Ich möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.
 Ich möchte gerne zum Jahresende eine Spendenquittung bekommen. Adressänderung bitte mitteilen!

Vor- / Nachname

Straße / Nr.

PLZ Ort

Telefon

E-Mail

Ich will ...

- 1
 2
 3
 nichts, Danke.

Ort / Datum

Unterschrift

EDITORIAL

Im vergangenen Transmitter haben wir uns ganz ausführlich einem kommenden Umzugs des FSK widmen müssen. Den dabei unterbrochenen Text »Schöner wohnen im falschen Leben«, der eigentlich hier, im November fortgesetzt und abgeschlossen werden sollte, haben wir noch einmal geschoben. Wir hoffen einfach mal, im Dezember dann im richtigen Leben Gemütlichkeit und Muße zum abschließenden Studium des Textes vorzufinden oder auch geschaffen zu haben.

So wirklich gemütlich geht auch diesen Winter nicht. Mensch möchte eigentlich nur noch die Decke über den Kopf ziehen und wegtauchen angesichts des Welt- Stadt- und Landesgeschehens. Fast alle diese Ereignisse und Themen haben wir für diesen Transmitter aufbereitet und sagen großen Dank den Autor_innen. Wir hoffen damit ein wenig die Decke über'm Kopf zurückzuschlagen. »Das Unglück muß zurückgeschlagen werden« erinnern wir als ein Motto jener Band, die anlässlich der 25. Jahre Feierlichkeiten der Roten Flora dort aufspielten und auch dabei live hier bei uns im Radio zu hören waren: Tocotronic. Momente, in denen die große Angespanntheit mal abfallen kann, der Kopf mal ein bisschen freier ist. Sollte nicht vergessen werden – die Zeiten sind so, wie sie sind. Wirklich vorbereitet kann mensch auf diese Grausamkeit gar nicht sein. Ein kleiner Mailwechsel aus diesen Wochen wird wieder wach; in dem hieß es, daß die Tiere auch wenn sie den Menschen doch manchmal sehr ähnlich handeln, dennoch dies ohne Bewußtsein und das heißt vor allem ohne Entscheidungsmöglichkeiten tun. Menschen an sich aber besitzen die Fähigkeit zur Entscheidung, was nichts anderes heißt: »Sie wissen was sie tun«. Auch eine selbstverschuldete Unmündigkeit ist demnach eine Entscheidung. Ob und wie und an welcher Stelle die Grausamkeit zum Durchbruch kommt ist dann schon eine politische Frage und damit eine gesellschaftliche Aufgabenstellung.

Und zum Abschluss von der einen Tristesse zur nächsten - jedoch mit ein bisschen Hoffnung...

Dem FSK sind durch die Medienstiftung Mittel zur technischen Durchführung des Radiobetriebs bewilligt worden. Dafür bedanken wir uns. Mittel zur Beteiligung an der bald startenden neuen Technologie DAB+ werden zur Zeit verhandelt. Damit könnte das FSK auch digital im Äther senden und wäre auf diesem Wege dann auch in den Frequenzschwachen Bereichen Hamburgs empfangbar, einen DAB+ Empfänger vorausgesetzt. Wie unsere Hörer_innen wissen hat das FSK die mit Abstand schwächste Frequenz aller Radiosender und ist damit an vielen Stellen der Stadt und besonders in weiten Teilen des Süderelberaums kaum vernehmbar. Das zu ändern sind wir seit Jahren bemüht, haben uns zur Zeit aber vor allem mit dem Umzug zu beschäftigen, für den ein Mittelantrag erst einmal gescheitert ist. Den Schleswig Holsteinischen Radioinitiativen wurde ihre Startfinanzierung vollständig abgelehnt was auch wir hier im FSK sehr unverständlich finden, zumal die Freie Radio Initiative dort intensive Beteuerungen zur Plansicherung aus der Staatskanzlei erfahren hatte.

You'll never walk alone – sagen wir unseren Kolleg_innen dort ersteinmal für heute.

„FSK unterstützen	Inhalt
Seite 2	
Editorial	
Seite 3	
Islamischer Staat	
Seite 4-6	
Antiziganismus	
Seite 7	
Das Regal	
Seite 8	
Herr Home	
Seite 9	
Deutsche Zustände	
Seite 10-11	
Russlandkrise	
Seite 12-13	
Lothar König	
Seite 14-15	
Radioprogramm	
Seite 16	
Termine & Impressum	
Seite 31	

»Islamischer Staat«

Natürlich: ohne die Zwieschlächtigkeit in den Interessen des türkischen Regimes der Muslimbrüder, des Assad-Regimes, des khomeinistischen Irans und der klerikalen Despotien am arabischen Golf sowie des Lavierens der US-Amerikaner_innen und Europäer_innen wäre es nie zu diesem Landgewinn des »Islamischen Staates« gekommen. Die Pseudofront zwischen diesen Mimen wäre wahrlich als Verschwörung zu charakterisieren, würde dadurch nicht verdunkelt werden, dass der »Islamische Staat« weniger das Produkt anderer Interessen ist als das eines Racketisierungsprozess, dem viel mehr mit den Kategorien Krise und Ideologie nachzugehen wäre. Die Halsabschneider sind die authentischen Liquidatoren einer absolut ruinösen Modernisierung in den arabischen Staaten, viel mehr: einer Modernisierungstrappe, dessen Einknicken auch nur durch die Repression der politischen Polizei so lange hinausgezögert werden konnte. Was sich an dem IS exemplifiziert ist die Entgrenzung eines konfessionellen Bandenwesens, welches zuvor noch national integriert war. Die Alawitisierung des syrischen Regimes oder die Sunnitisierung des irakischen Ba'th-Regimes unter Saddam Hussein gehorchte dem objektiven Zwang, sich eine absolut loyale Basis als Staatsmaterial zu halten. Wurde der Staatsapparat auch konfessionalisiert, war die herrschende Clique doch gezwungen, darüber den Schleier eines überkonfessionellen syrischen oder irakischen Nationalismus zu legen.

Die Brut Saddams

Die innerislamische Entzweiung von Shiah (»Partei Alis«) und ahl as-sunna (»Volk der Tradition«) und die Terrorisierung von allen »Feinden der arabischen Nation« im Irak, die unter dem Schleier des Ba'th-Staates »des ganzen Volkes« ausgereizt worden sind, haben das Terrain geebnet für Da'esh, so das arabische Akronym für den IS. Als »al-Qaida im Irak«, dessen aktuellste Inkarnation Da'esh ist, organisierten die Jihadisten die Rache der sunnitischen Stämme für die Verdrängung aus den Funktionen des zerschlagenen Ba'th-Apparates. Loyalisten Saddam Husseins drangen bis in die Kommandostrukturen der Da'esh vor. Unterdessen schnürte sich, toleriert von den US-Amerikaner_innen, der Zugriff des khomeinistischen Iran auf die irakische Shiah weiter zu. Schiitische Todesschwadronen infiltrierten Polizei und Paramilitärs und terrorisieren seither die verbliebenen Sunniten in den schiitischen Vierteln Baghdads.

Nicht nur, dass Da'esh Ba'th-Militärs in ihren Reihen zählt, die Jihadisten wahren auch die Tradition der ba'thistischen Terrorisierung von »Abtrünnigen« der arabisch-islamischen Nation. Wie Da'esh den Yeziden die Entscheidung aufzwang, Konversion zum Islam oder Tod, sprach das Ba'th-Regime in den dunklen Tagen der Militäroperation »al-Anfak« (1986-89), inspiriert von der Koransure: »Die Beute«, ein letztes Ultimatum an die »Abtrünnigen« aus: Entweder fügen sie sich der irakischen Nation, mit der Konsequenz einer Zwangskasernierung unter dem strengen Regiment des ba'thistischen Militärs, oder sie würden aus der irakischen Nation herausfallen und als Deserteure gelten.

Eine Einordnung

Die syrische Katastrophe

Das Assad-Regime präsentierte den Jihadisten alsbald eine weitere Expansionsfläche. Noch ganz zu Beginn der Revolte amnestierte Assad Hunderte von ihnen mit dem Kalkül, diese würden die Opposition mehr schädigen als es selbst bedrohen und um das Alibi geliefert zu bekommen für das gnadenlose Vorgehen gegen jede Opposition. Die berühmtesten Fassbomben, mit denen das Regime anderswo kaum mehr hinterließ als Ruinen und Leichengestank, sparten die Frontverläufe der Da'esh zunächst systematisch aus. Wo es zu Konfrontationen kommt, nehmen diese Alibicharakter an – so blutig sie auch sein mögen, etwa die Hinrichtungsorgien an Soldaten Assads. Da'esh konzentriert sich darauf, die militantesten Gegner_innen des Regimes in Grabenkämpfe zu zwingen und das letzte säkulare Refugium Syriens einzunehmen, wo der Irrsinn noch nicht über alles triumphiert hat: Syrisch-Kurdistan (Rojava).

Der Protektor des syrischen Assad-Regimes ist zugleich die schiitische Variante der Da'esh und herrscht seit 1979 im Iran. Dieser Islamische Staat rekrutiert tausende Jihadisten für Assad, verfolgt einen schleichenden aber systematischen Genozid an der religiösen Minorität der Bahā'ī, propagiert wie Da'esh den Mord an den Juden und verdächtig Kurdistan, ein Hort von Unglauben und Verrat zu sein. Wie Da'esh richtet es gnadenlos über reale und imaginierte Abtrünnige. »Mitleid mit den Feinden des Islam ist Naivität«, so Khomeini, der Übertäter dieses Despotie, in seinem Todesdekret des Jahres 1988, mit dem er die Hinrichtungen tausender Dissident_innen anbefahl. »Zögern« hieße, »das reine, unbe-

fleckte Blut der Märtyrer zu ignorieren.« Es ist diese schiitische Variante der Da'esh, die sich nun als Garanten von Stabilität empfiehlt. Sipan Hemo, Kommandeur der Selbstverteidigungsbrigaden in Rojava, charakterisiert die Interessen des Irans als Strategie einer weiteren Eskalation des konfessionellen Konflikts. Da'esh fungiert der khomeinistischen Despotie als Komplementär. Es scheint in ihrem Interesse zu sein, dass es die Irrsten unter den Irren sind, die nun den Hass der irakischen Sunniten auf das schiitischen Maliki-Regime in Bagdad orchestrieren.

Da'esh als türkische Kontrabande

Dass Da'esh ein authentisches Eigenprodukt grüner Faschist_innen ist, heißt aber nicht, dass diese keine Gönner_innen hätten und ihr Vormarsch nicht von diesen abhängig ist. Noch in den 1990ern haben die verborgenen Strukturen des tiefen Staates grüne Faschist_innen als Kontraguerrilla organisiert. Diese Hizbullahî Kurdî war zunächst ein Bewegung von Bewunderern der »Islamischen Revolution« im Iran. Ihr militantester Flügel zählte 20.000 Killer in seinen Reihen, tausende zählen die von ihm Ermordeten. Ganz ähnlich wie heute das Erdogan-Regime sagte im Jahr 1993 der Gouverneur für die südöstlichen Provinzen im Ausnahmezustand, Ünal Erkan, dass die Türkei, so lange die PKK existiere, solche Organisationen wie die Hizbullahî Kurdî nicht zerschlagen werde. Nachdem im Jahr 2000 der Staatsapparat die Hizbullahî Kurdî dann doch zerschlug – sie hatte ihren Dienst getan und entwickelte ein bedrohliches Eigenleben –, amnestierte Erdogan im Jahr 2011 die letzten inhaftierten Hizbullahis.

Zum deutschen Antiziganismus

Zwischen Genozid und Romantisierung Am 9. November 2014 jährt sich zum 76. Mal die Reichspogromnacht, die als Auftakt der systematischen Verfolgung und der Vernichtung der europäischen Juden_Jüdinnen gilt. In dieser Nacht wurden Tausende Synagogen, jüdische Geschäfte, Arztpraxen und Wohnungen von einem antisemitischen und rassistischen deutschen Mob angegriffen und zerstört.

Auch Sinti und Roma wurden von den Nationalsozialist_innen verfolgt und ermordet. Nach der Machtübernahme 1933 folgten die ersten Einrichtungen von sogenannten »Zigeunerlagern«. Darüber hinaus waren Sinti und Roma von rassistischen Gesetzen und Erlassen im Rahmen der Nürnberger Rassegesetze betroffen, wie dem »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« vom 14. Juli 1933, den »Runderlassen zur Bekämpfung der Zigeunerplage« vom 6. Juni 1936 und vom 8. Dezember 1938. Seit 1936 erfolgte in der »Rassenhygienischen und Bevölkerungsbiologischen Forschungsstelle« (RHF) im Reichsgesundheitsamt unter Leitung von Robert Ritter eine systematische Erfassung von als »Zigeuner« eingeordneten Menschen. Schon seit Ende des 19. Jahrhunderts hatte eine intensive polizeiliche Erfassung von Sinti und Roma mithilfe neuer polizeilicher Methoden wie der Daktyloskopie (Fingerabdruckverfahren) oder der Fotografie stattgefunden. Diese Karteien bildeten eine wichtige Grundlage für die Erfassung und Ermordung der Sinti und Roma in Europa. Die Zuarbeit von Kirchen, Schulen und Fürsorgeeinrichtungen ermöglichte es der RHF, bis 1942 die Erfassung der »Zigeuner« abgeschlossen zu haben. Dazu wurden moderne »rassenhygienische« Verfahren wie Handabdruck, Blutproben, Vermessung, Augen-, Haar- und Hautfarbenbestimmung, Hand- und Nasenaufnahmen eingesetzt.

Ab Herbst 1939 wurde die Deportation von Sinti und Roma ins besetzte Polen geplant, im Mai 1940 fanden schließlich die ersten Deportationen statt. Sammelpunkte waren

Köln, Stuttgart und Hamburg. In Hamburg diente der Hannoversche Bahnhof, der bis 1906 der zentrale Bahnhof für Personenzüge war und von 1906 - 1999 als Güterbahnhof genutzt wurde, als zentraler Ort für die Deportationen von Juden_Jüdinnen, Roma und Sinti. Mindestens 7692 Menschen wurden von hier in die Ghettos und Vernichtungslager im Osten deportiert. 500.000 Menschen fielen dem Porajmos, dem Völkermord an den Sinti und Roma, zum Opfer.

Die Verfolgung der Sinti und Roma im Nationalsozialismus war nach 1945 kein Thema in der öffentlichen Debatte, sondern wurde umfassend ignoriert. Sie erhielten keine Entschädigung nach dem »Bundesentschädigungsgesetz für rassistisch verfolgte Opfer des Nationalsozialismus«, da sie nicht »rassistisch«, sondern als »Kriminelle« oder »Asoziale« verfolgt worden seien. Erst 1982 wurde der Völkermord an den Sinti und Roma offiziell von der BRD anerkannt. Stattdessen fand ab Mitte der 1950er Jahre in der populären Kultur der BRD eine Romantisierung von Sinti und Roma in Filmen, Schlagermusik und durch die Darstellungen von SinteZZi und Romnija in erotischen Kostümen statt. Antiziganistische Ressentiments existierten weiter und es war keine wesentliche Haltungsänderung der deutschen Bevölkerung gegenüber Sinti und Roma zu verzeichnen. Auch der Umgang mit dem Hannoverschen Bahnhof war jahrzehntelang von Verdrängung und Ignoranz geprägt. Erst mit der Errichtung der Hafencity wurde der Ort wieder einer breiteren Öffentlichkeit bekannt, bis 2017 soll am heutigen Lohseplatz ein Gedenkort und eine Ausstellung entstehen. Doch Studien belegen, dass noch heute über die Hälfte der deutschen Bevölkerung offen antiziganistische Einstellungen teilt.

Karla Ivanovna

Zehn Morde, von Aufklärung keine Spur

Das Regal Dieses Buch erschlägt auch diejenigen, die sich seit November 2011 mit den Nachrichten zum NSU befassen und deren Zahl gering ist. Andreas Förster, Herausgeber des im Klöpfer&Meyer Verlag, Tübingen erschienenen Bandes gehört vom ersten Moment zu ihnen. Für die Berliner Zeitung recherchierte er die Nazi-Strukturen, die Mordserie und stellte Fragen jenseits der Nachricht. Schon Ende 2011 beschrieb er nicht nur die aktuellen Momente. Vielmehr analysierte er den Zusammenhang von Deutscher Geheimdienstgeschichte aus dem Nationalsozialismus hinübergehend in den Aufbau der Landespolizeien auch in Hamburg und Schleswig Holstein und der Verfassungsschutzämter wie weiterer Geheimdienste.

Der Herausgeber versammelte eine Anzahl von Rechercheur_innen, die kontinuierlich alles öffentlich zugängliche Material zum NSU ausgewertet und/oder an den Sitzungen der Parlamentarischen Untersuchungsausschüsse teilgenommen haben. Hajo Funke beschreibt dezidiert wie als Regierungsvertreter Staatssekretär Fritsche die verfassten Rechte des Parlaments aushöhlt. Andreas Förster selbst untermauert fakten- und kenntnisreich die staatliche Aufbauorganisation für den »Thüringer Heimatschutz« als Quell des NSU. Aus Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen werden in mehreren Texten die Tathergänge der Morde an Michèle Kiesewetter und Halit Yozgat und der Sprengstoffanschlag in der Keupstraße detailliert nachbereitet.

Anhand der unzählbaren Vorgänge an verschiedenen Orten und in mehreren Bundesländern widmet sich das Buch in Form der Darstellung der Vertuschungen und Aufklärungsblokkaden implizit dem, was wir hier arbeitshypothetisch den »NSU-Komplex« nennen wollen. Sicherlich ein Drittel der versammelten Texte steht wohl unter einer (ungenannten) Leitaufgabe, verstehen zu wollen, warum und woran die Aufklärung des NSU scheitert. Sei es in der

Beschreibung des Prozesses in München, der Beschreibung des journalistischen Versagens, landauf landab, der vollständigen Ignoranz von offenbar gewordenen Nazi-Strukturen in Diensten und Polizei oder des Schweigens der Bundesregierung seit dem Januar 2012. Das Buch ist in erster Linie von Journalist_innen geschrieben; es ist äußerst verdienstvoll und wird ausdrücklich empfohlen.

Es fehlt dem Buch das, was einem Verständnis der Vorgänge einen Weg öffnen könnte über die, nennen wir es hier, rein fachliche Ebene hinaus: Eine weitere Einbettung des »NSU-Komplexes« in die historische und gesellschaftliche Kontextualisierung des geschichtlichen und des wiedervereinten Deutschland.

Heute ist die aktuelle Kampfform des NSU abgelöst durch eine Vielzahl von Mordangriffen und Gewalttaten gegen Flüchtlinge nicht nur von organisierten Nazis vielmehr von Pogrommobs in verschiedensten Städten und Regionen des Landes. Wahrscheinlich ist deren Zahl bereits höher, als in den Neunziger Jahren, wird aber weniger spektakulär rezipiert. Erinnern wir uns, wie Ende 2011 Café Morgenland das Morden des NSU eingeordnet hatte: »Die Nazi-Morde sind die Fortsetzung der Pogrome der 90er Jahre mit anderen Mitteln«

Ergo: Halten wir uns ausschließlich mit der Analyse des NSU und seinem staatlichen backup auf, begeben wir uns damit in die Gefahr, den sich vor unseren Augen abspielenden gesellschaftlichen Verlauf ständiger Neubegründung nationalsozialistischen Handelns des Volkswillens zu übersehen bzw. ihn auf Einzelfälle reduziert zu betrachten. Das Buch »Geheimsache NSU« sollte auch in diesem Sinne, unbedingt gelesen werden.

»Geheimsache NSU« - Zehn Morde, von Aufklärung keine Spur, Klöpfer&Meyer 2014, 315 Seiten

Hamburg im Herbst 2014

Denn sie wissen, was sie tun

In der dritten Oktoberwoche greifen mit Macheten, Stöcken und Messern Bewaffnete an. Die längst zur Hilfe gerufene Polizei steht passiv daneben und schaut zu. 14 Verletzte. Vier von ihnen so schwer, daß sie auf der Straße lagen. Lange lagen, bis Krankenwagen und Notärzt_innen eintrafen. Wir erinnern, daß am 12. Mai 2012 gleichermaßen Schlimmes in Köln gegen zur Durchsetzung eines PRO NRW Marsches eingesetzte Polizei geschah. Über Monate war dieser Angriff kontinuierliches öffentliches Thema. Was macht den Unterschied?

Dem FSK liegen drei Augenzeug_innenberichte vor, denen zu entnehmen ist, daß es Angreifer und Angegriffene gegeben hat am Abend des 7. Oktober 2014 auf dem Hamburger Steindamm. Der Polizei waren aus dem Kurdischen Verein um 20.00 Uhr und aus der Moschee um 21.00 Uhr Notrufe zugegangen. Als die Polizei mit größeren Einheiten schließlich, mehr als drei Stunden nach dem ersten Hilferuf eintraf, wurden Bilder eines vorgeblichen Einsatzes geschaffen. Tatsächlich entließ sie eine Gruppe mutmaßlicher Täter ohne Personalienfeststellung. Beim Innensenator Schill Nachfolger und Vorvorgänger Neumann hieß es später, die »Gewalttätigkeiten gingen nicht nur von Menschen aus Kurdistan aus« (NDR-11.10.). Mit diesem Deutungskern ist dieser Innensenator zum Sprecher aller derer geworden, die den Hamburger 7. Oktober zur Fortschreibung der aus dem NSU Komplex bekannten Täter-Opfer Umkehr nutzen. Ein gewiß harter aber trefender Vorwurf, unter dem der gesamte Hamburger Senat sich nicht wegducken sollte. Denn es waren in den vier, auf den ISISolidarischen Angriff auf die Menschen vor dem Gebäude der Kurdischen Vereins folgenden Tagen, eine Reihe von Politiker_innen,

Polizeiführern, Gewerkschaftern und Journalist_innen, welche die Deutung des Innensensors teilten, als hätte es die Erkenntnisse des institutionellen Rassismus aus den NSU Ermittlungen nie gegeben. Es bedurfte keines Geisterbeschwörers, es bedurfte keiner Abstimmung der Aussagen. Die Sprache erfolgte als Reflex (1x »Hamburger Abendblatt«, 7.10. - 1x »Die Welt«, 8.10.):

»Nach Demonstration: Bewaffnete Gruppen von Kurden ziehen durch St. Georg« / »Die gegenseitigen Provokationen eskalierten schließlich in jenem brutalen Straßenkampf, den die Polizei nach kurzer Zeit mithilfe von Wasserwerfern beenden konnte.« Die Untätigkeit der Polizei im Zeitkern des Geschehens wird verhüllt und mit den beidseitigen Täterzuschreibungen wird die wahrscheinlich größte und umfassendste rassistische Polizeikontrolle am Freitag nach den Angriffen begründet. Nach ihrem Versagen wird der Polizei Handlungsfähigkeit zugeschrieben: »Man hatte, zum Glück, den richtigen Riecher gehabt, als man diverse hiesige Einsatzgruppen, die schon auf dem Weg nach Celle gewesen waren, um die niedersächsische Polizei zu unterstützen, in die Hansestadt zurückrief.« (Die Welt und ursprünglich auch das Hamburger Abendblatt). Ganz Hamburg glaubt die Polizei Lügen. Das Abendblatt hat besagte Überschrift schließlich korrigiert und dabei das Erscheinungsdatum übersehen; die Welt hat den betreffenden Artikel ein wenig versteckt; zu peinlich. Tatsächlich haben die Wasserwerfer und Einsatzkräfte am 7. Oktober 2014 gegen 23 Uhr Alsterdorf verlassen.

Hr. Home

Volkskontakt

»Sascha und ich haben gerade in Neumühl live mit erlebt wie zwei Bulgaren weiber versucht haben einen zwei jährigen junge aus einem Auto zu klauen«⁽¹⁾. »Die haben im Kaufland in den Gang geschissen! Die haben ins Gemüse gespuckt! Die haben einen Deutschen verprügelt, der an inneren Blutungen gestorben ist.«⁽²⁾. »Diese Menschen bringen nicht nur massenweise Probleme mit, wie die Durchseuchung mit TBC, HIV und neuerdings Ebola, sondern haben anscheinend keinerlei Willen, sich in unsere Wohngemeinschaften zu integrieren«⁽³⁾.

So raunt, schreit, schreibt und facebooked es aktuell allerorten in Deutschland. Nicht, dass es eine Zeitlang keinen Rassismus gegeben hätte, nicht dass eins sonderlich über das geballte Auftreten des Hasses gegen diejenigen, die ohne Schutz sind, überrascht sein könnte. Es geht dieser Tage - und die gehen schon eine Weile - nur wieder sehr offen zu. Und das ist problematisch. Denn die Erfahrungen zeigen, dass die Wutdeutschen genau dann zu Stärke finden, wenn sie Stärke erfahren: Ob auf den Facebook-Seiten der »Nein zum Heim«-Bündnisse, auf den Bürger_innen-Versammlungen vor der Eröffnung von Geflüchtetenunterkünften, auf Demonstrationen oder Mahnwachen. Die Sicherheit, dass die Leute »vom Balkon schauen und klatschen« würden⁽⁴⁾ sowie die Zurückhaltung der Polizei, die sie zurecht als Zurückhaltung des Staates interpretierten, motivierte 1992 die Angreifer_innen auf das Sonnenblumenhaus in Lichtenhagen zu Höchstleistungen. Für den NSU war es genau

1) <http://www.mimikama.at/allgemein/angeblicher-versuch-einer-kindesentfuehrung-in-duisburg/>

2) <http://www.zeit.de/2014/42/asylbewerberheim-fluechtlinge-hotel-bautzen/komplettansicht>

3) <http://www.shz.de/lokales/wedel-schulauer-tageblatt/ein-pamphlet-mit-rechtem-gedankengut-sorgt-fuer-aufbruch-der-staatsschutz-ermittelt-id7938081.html>

4) <http://www.ndr.de/kultur/geschichte/schauplaetze/lichtenhagen159.html>

dieses Gefühl, dass sie in ihrer Mordserie bestärken sollte, die Arbeitsteilung der Gesellschaft hatte sich allerdings ein wenig weiter ausdifferenziert. Anstelle der schützenden Menschenmenge als Teil des Pogroms, war der Zuspruch der Gesellschaft nun in der nicht-gelingenden Fahndung nach dem Kerntrio zu finden. Trotz dem Versteck in einer Gegend, in der die Untergetauchten zur Schule gingen, ihre Jugend verbrachten und weithin bekannt waren, kam es zu kaum Hinweisen. Das Cafe Morgenland sprach in ihrem Redebeitrag auf der »Der Tod ist ein Meister aus Deutschland«-Demonstration 2012: »Die Nazi-Morde sind die Fortsetzung der Pogrome der 90er Jahre mit anderen Mitteln«⁽⁵⁾. Von einem entweder-oder kann aber nicht die Rede sein. Stattdessen aktualisieren sich die Methoden und das Vorgehen gegen die nicht zur Volksgemeinschaft gehörenden Ausgeschlossenen oft zeitgleich.

“Nicht nur schreiben sondern los auf die Straße aber sofort”⁽⁶⁾

In Groß Lüsewitz bei Rostock ist in der Nacht auf den 12. Oktober ein Brandanschlag mit Molotowcocktails auf die Geflüchtetenunterkunft verübt worden. Glücklicherweise wurde keine_r der Bewohner_innen verletzt. Der Angriff geschah nicht ohne Vorgeschichte:

Bereits im Dezember 2013 versah ein Landwirt die Mauern der Unterkunft mit dem Graffiti »Der Block wird brennen«⁽⁷⁾. Erwischt

5) http://www.cafemorgenland.net/archiv/2012/2012_01_28_Redebeitrag_Hamburg.html

6) <http://hallespektrum.de/nachrichten/vermishtes/weg-mit-dem-viehzeug-silberhoehen-einwohner-hetzen-gegen-roma-nachbarn/106899/>

7) http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2014/10/12/rassistischer-brandanschlag-auf-rostocker-fluechtlingsunterkunft_17192

und befragt gab er als Motiv Frust bei der Arbeit an. Eine Woche später erschien die nächste Botschaft an der Wand der Unterkunft: »Dass Deutsche Volk geht vor, Ausländer nein Danke wir haben genug«⁸⁾. Ausdruck und Aktion finden sich, in Wort und Anschlag wird so versucht eine deutsche Gemeinschaft herzustellen, die sonst selbst den glühendsten Nationalist_innen zu offensichtlich durch Interessenkonflikte verhindert wird. Wer als negative Abziehfolie nicht dabei ist, ist grundsätzlich nicht entscheidend. Im Beispiel des Hallenser Stadtteils Silberhöhe, wo das antiziganistische Ressentiment längst in Gewalt umgeschlagen ist, berichtete ein Antifa-Aktivist im FSK von einer Geschichte von wechselnden verhassten Gruppen im Stadtteil⁹⁾. Die Ausgeschlossenen wechseln, je nach dem, wie verheissungsvoll sie Gemeinschaftsbildung für die Wutdeutschen sind. Somit ist die Auswahl der Gegner_innen keine zufällige und folgt einer deutlichen Hierarchie der Meißtgehassten und ist auch aktuellen Trends und Tabus unterworfen. Die sich ähnelnden Organisationsformen, der immergleiche Sprach- und Argumentationsduktus, die sich wiederholenden und die ewigen »Nein zum Heim in XYZ«-benennungen zeigen das gesellschaftlich verbreitete und somit allerorten abrufbare gemeinsame Wissen, wie Volksgemeinschaft hergestellt werden soll.

»Ebola, Ebola«

Zu den althergebrachten rassistischen Bildern und Legenden, wie bspw. der Kindesentführung treten Aktualisierungen und neue Thematiken. Die Angst vor der Krankheit Ebola wird nun auch rassistisch

8) siehe #5. Fehler im Original.

9) <https://www.freie-radios.net/mp3/20140817-einprozess-65630.mp3>

gewendet. So berichtete ein in Güstrow lebender schwarzer Geflüchteter: »Die Menschen wollen die Münzen nicht anfassen, mit denen ich bezahle. Auf der Straße rufen sie ›Ebola, Ebola‹ und wenn ich das Haus verlasse, beschimpfen sie mich.«¹⁰⁾

»Ebola, Ebola«, riefen auch die Zuschauer_innen der Spielvereinigung Erkenschwick, um den frisch eingewechselten gegnerischen und vor allem schwarzen Spieler Charles Atsina zu beleidigen¹¹⁾ und die »Bürgerbewegung Hellersdorf« forderte bereits »vier Wochen Quarantäne für alle Einreisenden aus Afrika«. Ebola ist in kürzester Zeit an verschiedenen Orten als rassistisches Bild genutzt worden. Inwiefern tatsächlich geglaubt wird, ob bspw. Geflüchtete Ebola nach Deutschland bringen könnten, oder ob es darum geht, den Hass auf die Ausgeschlossenen zu steigern, ist ebenso unklar wie beim einleitenden Zitat zu der vermeintlichen Kindesentführung in Duisburg-Neumühl. Die Wirkmächtigkeit dieser Legenden und Bilder ist allerdings gefährlich und zeigt sich in den zahlreichen Angriffen auf Unterkünfte. Es bleibt deutsch in Kaltland.

Alle Zitate sind von Betroffenen oder Rassist_innen der verschiedenen Schauplätzen rassistischer Mobilisierung, entnommen aus Dokumentationen ihrer Auftritte in Sozialen Medien oder Alltag: Duisburg-Neumühl, Bautzen, Hamburg-Wedel, Halle-Silberhöhe, Groß Lüsewitz, Güstrow, Erkenschwick und Hellersdorf.

Die Vielfalt der gewählten Beispiele soll die Austauschbarkeit der Orte andeuten, die Zuordnung durch Quellenhinweise die jeweiligen Spezifiken nicht verloren gehen lassen.

twitter.com/fuerdierteilung

10) <http://www.publikative.org/2014/10/21/als-fluechtling-in-mecklenburg-ebola-ebola/>

11) <http://www.taz.de/!147688/>

Alle reden vom Kalten Krieg - Let's talk about the Germans

»Kalter Krieg« - ein Begriff aus der Vergangenheit erlebt eine Renaissance. In Nachrichtensendungen und Feuilletons, auf Blogs und in Politiker_innenreden geht es seit einiger Zeit wieder um diesen. Die einen konstatieren seine Wiederkehr, die anderen warnen vor dieser. Doch die Rede vom »Kalten Krieg«, der die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bestimmenden Systemauseinandersetzung zwischen Kapitalismus und realsozialistischem »Kommunismus«, verkörpert und ausgetragen von den zwei militärischen Blöcken NATO und Warschauer Pakt, verdeckt, dass da ein neuer Spieler mit von der Partie ist. Um zu verstehen, was derzeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russländischen Föderation passiert, muss man 25 Jahre zurückgehen. Mit dem Zusammenbruch des Realsozialismus und der deutschen Wiedervereinigung gewann der deutsche Staat seine Souveränität, die seit dem 2. Weltkrieg (wenn auch in abnehmendem Maße) durch die vier Sieger- und Besatzungsmächte beschnitten wurde, zurück. Dies führte zu widersprüchlichen Entwicklungen, die heute u.a. in der Ukrainekrise kumulieren. Das wiedervereinigte Deutschland bemühte sich zusehends darum, sich vom Einfluss der USA, der einzig verbliebenen globalen Großmacht zu emanzipieren und selbst Akteur in der internationalen Staatenkonkurrenz zu werden. Dazu gehörte die Wiederaufnahme traditioneller Bemühungen, Mittel-, Ost- und Südosteuropa unter deutsche Hegemonie zu bringen. Diese Zielstellung kollidierte in Mittel- und Osteuropa mit den Wünschen der neuen antikommunistischen Eliten, die sich politisch, u.a. auch unter dem Einfluss der dortigen Exil-Communities, auf die USA hin orientierten. Diese Interessenkollision fand ihren Ausdruck in dem Konflikt zwischen dem

»alten« und dem »neuen« Europa anlässlich des Irakkrieges 2003. Die 1998 an die Macht gekommene rot-grüne Bundesregierung unter Schröder/Fischer trieb den Bruch mit der alten Hegemonialmacht des Nordatlantikpaktes entschieden voran und weigerte sich 2003, zur Freude der deutschen Friedensbewegung, den Krieg gegen Sadam Hussein zu unterstützen. Das »neue Europa«, d.h. die baltischen Staaten, Ungarn, Tschechien und vor allem Polen hingegen unterstützen den Kurs der US-Regierung gegen den Irak. Während sich die Schröder/Fischer-Regierung von den USA distanzierte, intensivierte sie die Kooperation mit Russland, wo seit 1999 ein aus dem Sicherheitsapparat aufgestiegener Politiker namens Wladimir Putin begann, die Reste der sowjetischen Konkursmasse für den russischen Staat zu retten und diesen überhaupt erst wieder handlungsfähig zu machen. In dieser Situation war die Intensivierung der ökonomischen und politischen Beziehungen zu Deutschland für Russland, das ein Jahrzehnt voller Verarmung, Chaos, Kriminalität und Gewalt erlebt hatte, dringend notwendig. Aber auch deutscherseits war man auf Kooperation mit Russland angewiesen. Der Zugang zu russischem Erdgas als Energieträger verringerte die Abhängigkeit Deutschlands von Öl aus dem Nahen Osten und damit letztlich auch die Notwendigkeit sich energiepolitisch mit den USA, die jahrzehnte lang eine Politik der strategischen Sicherung des Zugangs zum Öl der arabischen Halbinsel betrieben hatten, zu arrangieren. Der unter rot-grün ins Rollen gebrachte Bau der Ostseepipeline North Stream, der den Transport russischen Gases ohne Transit durch die Ukraine und Polen ermöglicht, schwächte zudem die Position der mitteleuropäischen Transitländer, deren politische Orientierung

Richtung USA sich auch aus der Suche nach einem Gegengewicht nicht nur zu Russland, sondern auch zur BRD erklären lässt. Welche Bedeutung dem polnische-seits zugemessen wurde, zeigt sich darin, dass der polnische Außenminister Radoslaw Sikorski 2006 den Vertrag über den Bau der Pipeline mit dem deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt verglich, der bekanntermaßen die Existenz der 2. Polnischen Republik als unabhängiger Staat beendete. Mittlerweile ist die deutsche Hegemonie über die ost- und mitteleuropäischen EU-Staaten gefestigt. Im Herbst 2011 gestand das wiederum Radoslaw Sikorski ein, als er bei einer vielbeachteten Rede in Berlin sowohl die deutsche Wirtschaftspolitik innerhalb der EU kritisierte als auch einen Zusammenbruch des Euroraums als existentielle Gefahr für Polen bezeichnete und aus diesem Grund Deutschland als dominierende Macht in der EU aufforderte, diese ökonomisch wie politisch zu führen. Das deutsche Hegemoniestreben in Osteuropa weist aber über die Grenzen der EU hinaus. In den letzten Jahren wurden die schon seit einiger Zeit betriebenen Bemühungen, den Einfluss Deutschlands über die derzeitige Ostgrenze der EU hinaus auszudehnen intensiviert. Ziel dieser Bemühungen ist neben dem Kaukasus vorrangig die Ukraine und perspektivisch Weißrussland. Damit kollidieren diese Aktivitäten unmittelbar mit dem russischen Streben nach einer Einfluss- und Pufferzone um Russland herum. Dies auch noch in einem Gebiet, in dem russische Politik und russisches Militär wieder in der Lage sind, Hegemonieansprüche aufrecht zu erhalten. Dabei wird deutscherseits vor allem auf ökonomische Macht gesetzt, während Russland auf den Einsatz militärischer Mittel angewiesen, wie auch zu diesem in der Lage ist. Gleichzeitig war und ist die BRD innerhalb des Konkurrenzverhältnisses mit den USA weiterhin auf ein bestimmtes Maß an Kooperation mit Russland angewiesen. Das deutsch-russische Verhältnis wird so bestimmt von einer Mischung aus der sich massiv verschärfenden Auseinandersetzung um die

Hegemonie in Osteuropa und der weiter bestehenden gegenseitigen Abhängigkeit im Rahmen der internationalen Staatenkonkurrenz. Verkompliziert und verschärft wird die Situation dadurch, dass die Gebiete auf denen und um die Deutschland und Russland konkurrieren gleichzeitig Austragungsort des Konfliktes zwischen dem US-amerikanischen Bemühen um ein Containment Russlands und dem russischen Streben nach Wiederherstellung bzw. Sicherung der Vormacht im postsowjetischen Raum sind wie auch gleichzeitig des Konfliktes zwischen Deutschland und den USA darum, wer dort den Ton angibt. Die Errichtung einer deutschen Einflusszone über Osteuropa, die perspektivisch bis an die Grenzen Zentralasiens und des Iran reicht, kann nicht im US-amerikanischen Interesse sein. Konflikte zwischen »pro-« und »antirussischen« Positionen innerhalb der deutschen Wirtschaft und Politik erklären sich in der Regel daraus, ob deren Vertreter_innen derzeit der Auseinandersetzung mit den USA oder der mit Russland Priorität einräumen. In der hiesigen Öffentlichkeit werden diese Konflikte vor allem ideologisch verhandelt, weil gemäß deutscher Ideologie in ihrer aktuellsten Ausprägung alle anderen egoistische Großmachtspolitik betreiben während die Deutschen uneigennützig nur an der Verbreitung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit bzw. der Herstellung internationaler Sicherheit interessiert sind. Dass sich dies wunderbar mit dem Ausleben nationaler Traumata verträgt zeigt niemand besser als unser Bundespräsident, der den in seiner Nazi-Familie tradierten Hass auf die Russen zur Grundlage seiner Politik gegenüber der russischen Regierung gemacht hat.

Sten

Leseempfehlung der Redaktion: Klaus Thörner: Der ganze Südosten ist unser Hinterland, Deutsche Südosteuropapläne von 1840 bis 1945

Sachsen does it again?

Mehr als ein Jahr ist es her, dass der Prozess gegen Lothar König geplatzt ist. Nach 7 Verhandlungstagen hatte es die Dresdner Staatsanwaltschaft nicht geschafft, ihre verhandelten Vorwürfe zu beweisen. Dies ermöglichte nicht nur das Videomaterial der Videogruppe der JungeGemeinde-Stadtmitte vom 19. Februar 2011, sondern auch ein konsequentes Vorgehen der Rechtsanwält_innen Johannes Eisenberg und Lea Voigt gegen die Behauptungen der Dresdner Staatsanwältin. Letztere wirkte am Ende fast kleinlaut, als sie dem Abbruch des Prozesses zustimmte. Der Auslöser dafür waren 300 Stunden Polizeivideomaterial, welches entlastendes Material für dem Fall enthielt - der Staatsanwaltschaft, dem Vorsitzenden Richter und der Verteidigung war dieses Material unbekannt.

Der Prozess von Lothar König ist der prominenteste Fall der sächsischen Repressionswelle gegen Antifaschist_innen, welche am 19. Februar 2011 versucht haben den Naziaufmarsch zu verhindern. Fast 1400 Ermittlungsverfahren waren das Ergebnis - einige resultierten in Hausdurchsuchungen wegen Paragraph 129 (Bildung einer kriminellen Vereinigung), viele wurden fallen gelassen, einige wenige verhandelt. Das bisher gravierendste Urteil traf Tim H. aus Berlin, welcher im Januar 2013 zu 10 Monaten Haft verurteilt wurde - er wartet bis heute auf seine Berufungsverhandlung. Auch das Bundesverfassungsgericht befasste sich im August mit den Antinazidemonstrationen in Dresden. Hier wurde gegen einen Bußgeldbescheid über 150,00/ wegen des Entrollens eines Transparentes 2012 auf dem Heidefriedhof während einer k nic6rt

der Partei Die LINKE als negativer Aspekt benannt, da dieser die »Wiederholungsgefahr der Straftat erhöhe«. Ähnlich unbeeindruckt gab man sich in Dresden auch bei der Beschwerde über die Kennzeichen des Lautsprecherwagens. Als diese nach 3 Jahren und diversen Anträgen - welche auf die Herausgabe des Lautsprecherwagens im gesamten abzielten, was logischerweise die Fahrzeugpapiere und Kennzeichen beinhaltet - von der Dresdner Polizei nach Jena geschickt wurden sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft, dass »man ja den Antrag hätte früher stellen können und es keinen Grund gab, dass das Fahrzeug weiter versichert war.« Die mehreren tausend Euro kosten für die Versicherung und die Kraftfahrzeugsteuer sind dabei weder einklagbar, noch ist es auch nur ansatzweise wahrscheinlich, dass diese anderweitig erstattet werden.

Doch neben diesen »Kleinigkeiten« kommt der Prozess gegen Lothar König in die Ebene einer Grundrechtsdebatte. Die Frage was ein_e Demonstrant_in auf einer Demonstration darf oder auch nicht darf wird immer entscheidender. Inwieweit kann Verantwortung übernommen werden, wenn eine Musik »aufwiegelnd« bei anderen Demonstrant_innen wirkt - und inwieweit muss dies einberechnet werden, wenn sich in einer Demonstration von 1000 Menschen bewegt wird? Kann ein Lautsprecherwagen überhaupt noch als bindendes und koordinierendes Element einer Demonstration verstanden werden, wenn genau dieses dem_der Fahrer_in später als Landfriedensbruch vorgeworfen wird? Die Staatsanwaltschaft Dresden stellt nicht nur eine gängige Demonstrationspraxis, sondern eine gesamte gelebte Ausübung des Grundrechtes in Frage. Es ist damit kein Einzelfall - aber definitiv Vorreiter. Wenn dieses Verhalten eine gängige Praxis wird, wird das, was wir gerade als Kriminalisierung von Antifaschismus verstehen, erst der Anfang sein.

Soligruppe Lothar König



VERANSTALTUNGSHINWEIS

Unser Ziel heißt: Respekt!

Sinti und Roma auf dem langen Weg zur Gleichberechtigung.

Unter diesem Motto veranstalten die Patriotische Gesellschaft, Landeszentrale für politische Bildung und Landesverein der Sinti eine Lesung aus den Lebenserinnerungen der Großväter von Arnold und Harry Weiß und anschließende moderierte Diskussion über die Wirkung des Schicksals der Deportierten und der anhaltenden Diskriminierung auf die nachfolgenden Generationen mit Moritz Terfloth (Historiker), Arnold und Harry Weiß (Landesverein der Sinti). Gezeigt wird die Ausstellung »Illustrationen zur Diskriminierungs- und Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma« des Künstlers Boris Weinrich. Am 12.11. um 19 Uhr in der Patriotischen Gesellschaft. Anmeldung erforderlich:

info@patriotische-gesellschaft.de



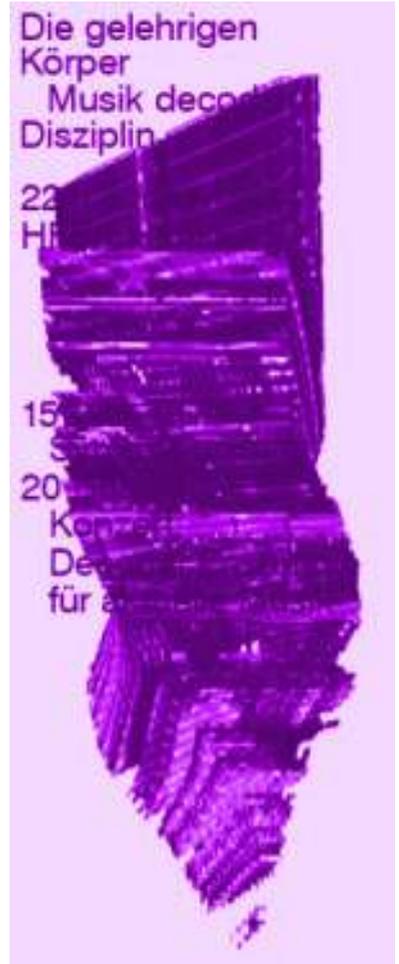
agoradio: Die gelehrigen Körper - Musik decodiert Disziplin

14. November 2014 || 10.00 bis 12.00 Uhr

Dokumentation eines Konzerts des »Decoder Ensembles« am 22.10.2014 in der Hochschule für bildende Künste Hamburg und eines Symposiums zum Verhältnis von Musik und Disziplin

Was macht einen Körper aus? Unausgesetzt geht er aus Techniken der Disziplinierung, der Abrichtung und Normierung hervor. Tief tragen sich Figuren der Macht in ihn ein und machen ihn zu einem kalkulierten und kontrollierbaren Gefüge geregelter Affekte und abrufbaren Verhaltens. Wie schmerzhaft immer – der Ton der Musik zeichnet die Lektionen nach, unter denen die Körper wurden, was sie sind. Nicht jedoch, um ihre Verfassung festzuschreiben und zu befestigen: ganz anders kann Musik ihre Dispositive und Wirkungen entziffern und freilegen, was ihnen virtuell vorangeht, um es zum Tanzen zu bringen. Aus den gelehrigen Körpern taucht dann auf, was in Techniken der Disziplinierung und Kontrolle den Regelabständen der Macht ausgesetzt wurde. Etwas, woran eine »virtuelle Kampfstrategie« (Foucault) anknüpfen kann. Eine Auftaktveranstaltung zum Doktorandenkolleg »Ästhetiken des Virtuellen« an der HFBK Hamburg.

<http://www.agoradio.de/>



surjudpph derxw doo nlqgv ri p̄xvlf ehorz wkh udgdu= iurp Hohfuuurqif wr Qrlvh wr H{shulphqwdq dgg lqehwzhhq1 Zh kdyh qr mrxuqdolvwlf ds0 surdfk wr grfxphqw d vshfldo vfhqh ri p̄xvlf lq dq rehfwlyh zd|1 Lurv doo derxw wkh p̄xvlf dgg vrxqgv wkdw zh olnh1 Gliilfxow P̄xvlf lv dq dvvrf10 dmlrq ri shrsch zkr duh rujdqvlqj frqfhuwv/ Gllqj / pdnlqj dgg uhoñdv1qj p̄xvlf1 Sdvw hslv0 rghv dgg sod|olvwv duh dydlodeoh rq Pl{forxg +pl{forxg1frp2gliilfxowp̄xvlf,, Wxqh lq/ gurs rxw\$

vrxqgforxg1frp2gliilfxow0p̄xvlf idfherrrn1frp2gliilfxow1p̄xvlf GLIILFXOW P̄XVLF IRU GLIILFXOW SHRSCH HdFk Prqgdj rq UdgIr IVN 0lyh Vuuhdp gliilfxowp̄xvlfCivn0kk1ruj kwws=22zzzldfherrrn1frp2gliilfxow1p̄xvlf

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Lqwhuyhlzvw/ Nrq}huwllssv) Qhxhuvfklh1qxqj hq }zlvfkhq Srs xqg Hohnuurqln Sod|olwvderB Pdl0 dq,pdl0Civnvxqgd|vhuylf1hgh1 kwws=22zzzlvxqgd|vhuylf1hgh

23:00 recycling

uhf|folqj de nhw}w lq zhfkvhoqghq l ruphq mghq Prqgdj }x glhvhu }hlw1111 kwws=22ghuwr glvwhtlqphlvwvhuudxv1gh2

TUESDAY, 04.11.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Ghq p̄xvlnldolvfkhq NPqvwihq srwvwr{Civn0kk1ruj

07:00 recycling: "Über die Bedeutung der Antifa im postnazistischen Deutschland"

Yrq j hvhuq dehqg1 kwws=22ghuwr glvwhtlqphlvwvhuudxv1gh2

09:00 Sunday Service

Glh Zlhghukroxqj yrp Prqgdj kwws=22zzzlvnvxqgd|vhuylf1hgh

12:00 Quergelesen

Dxvmdxvfkvhqgxqj yrp Txhuixqn Nduuvvxkh Ip Vlhvmd Vhuylf1h ghu Uhgdn1lrq 6 txhujh0 ohvhaC txhuixqn1gh

13:00 archive & Augenzeugen: Nox with Kathy Acker - Love, Emily

Or{ zduhq h1qh iudq}0vlvfk1 lqgxvuld00urfno edaq glh lq ghq ; 3hu mdkuhq dnwly zduhq1 Klhu kdehq v1h h1q ohvxqj yrp Ndwk| Dfnhu ghqxm}w/ xp h1qh k|sqrvl1vfk1/ j huw1hehqh ehj ohlwp̄xvln }x surgx}1huhq1 Ndwk| Dfnhu zdu h1qh xv0 dphulndqvl1vfk1 ihpp1ql1v1vfk1 xqghu1rxqg0 dxwru1q/ glh yrp ghq ehdw0srhwhq xqg ghu dqwl0 sv|fkdwulh ehhlqioxAw zdul V1h zxuqh gxufkdxv plw Z1ok1dp V1 Exuurrxj kv yhu1ol1fkhaq/ zhlo v1h wh{w1udj1phqw yrp dqghuhq dxwruhq lq lkuhq zhunhq y1hzhqghwh/ zdv dxfk }x nodj1h yrp v1h1qh glhvhu dxwruhq ipkuwh1 Gd glh fdvvhwhh nh1qh vwxqg dxhhuw/ lq dqvfkoxvv qrfk glh huwv1 yhu0i1hqw1l1fk yrp Or{ 0 Dfwh 4/ glhv1pde phku vraq rulhqw1huw/ dehu j hqdxvr k|sqrvl1vfk xqg

wuhlehqg z1h glh ehj ohlwp̄xvln }xu Ndwk| Dfnhu ohvxqj/ hehqidoov h1qh fdvvhwhh glh lq ghq ; 3hu mdkuhq khudxvndp1

Nrquwdnw=:zs999Cj p{1gh

14:00 Radio Gagarin

Zlhghukroxqj ghu huw1hq v1hgxqj ghu ohw}whq prqdw1

Nrquwdnw=:zs999Cj p{1gh

17:00 Schwarze Klänge

Odfk plwddj vpdj d}lq ghu P̄xvlnuhgdnw1lrq

Glh Gdn0Zdyh 2 Gdn0Hohfuuur 0 Vhagxqj dxi IVN\$

Mhghq 41 Glhqvwdj Ip Prqdw1

vfkzdu}hnodh1h hCj p{1ghw zzzlvfkzdu}hnodh1h gh

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Pdj d}lq

kwws=22m1hglvfkxuhqgvfkdx1gh2

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Txhuj hohv1h 0 Glh Glhqvwdj p1wddj v1hgxqj

kwws=22zzz1txhuixqn1gh

WEDNESDAY, 05.11.2014

01:00 Night by radioarts

yrp Jhqhdovwulnh elv }xu j hqhdulvlhuw1h Vho00 vwyhuzdowxqj

07:00 Info

Zlhghukroxqj ghu Lq1rvh1hgxqj yrp Prqgdj

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tironis sur les Cadrans!

Ghu Vdorq yrp vdw1w1w1h10+h,udg1rv1

12:00 Unpeeled!

Glh ohw}wh Vh1hgxqj yrp Edqg

14:00 Hallenbaduniversität

Plw ghq ehupk1p1whq V1hehq1ph1h0 Edgh0 odw1vfk1h v1w}h1q zlu lq ghu H1v1gh1h0 ghu Devwudn0 w1rq1

kwws=22iuhledgxq11earj vsrw1frp

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Mhghq Prqdw dxiv Qhxh vfkz1xueh0w Zruwsraqj gxufk glh exqwh Zhow ghu 01wudw1xul Pdo plw Jdvw/ pdo rkqhl Dehu lpphu dnw1hoo xqg plw y1ho P̄xvln yrp h1qpd0 uxqg xp ghq Jorexv1

19:00 Radia Obskura

Udgd Revnxud lw h1q dnw1hoo1h Pdj d}lq ipu vxeyhu1v1h Xqwhuhqk1p̄xqj hq1 l Pw/ j h1h1q xqg dxv Ehuo1q1 Xqg gdu1behu klqdxv1

kwws=22sludg1r1gh2sur0

j uddp2v1hgxqj 24457:1kwp0&S1bUdg1r0Ehuo1q1 hubUxqgh0Udgd1bRevnxud

20:00 es raschelt um die lippen -außer der reihe- das gehört uns

dxiedxhqg dxi ghp yruckuljhq gdv yruckuljh
 deedxhq/xpædxhq/gduBehu khu idæohq/gdv plv0
 vmudxhq dxvkrufkhq/ }xvdpphq zhj klqhlq
 krufkhq/
 vsuhfk yhuvfkh/ zruw ilqgxqj vfkzlhuljnhlwqh
 111

21:00 Multiplication de l'Amusement
 Qhxvvhv xqg 0lhejhzrcqhqh dxv ghu iudq }0vlv0
 fkhq Pxvlnv}hqhl
 kwws=22ih0gdqvh1gh

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte
 Gih prqdwlfkH Vhqqxaj yrq Pdufhooh ydq Krri
 dxv Dpvhugdp iBu lVN 0 mghq huvvhq Plwwzrfk
 lp Prqdm
 lqirCdqrwkuqlfhpvhvfrp
 kwws=22zzldqrwkuqlfhpvhvfrp

THURSDAY, 06.11.2014

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik
 Zlhghukroxaj ghu Vhqqxaj yrp huvvhq Vdp0
 vwdjvdehqg

12:00 Siesta Service

13:00 LiteraBratz

14:00 the perfect radio

0000ZH DUH SHUIHF0000 gdv shuihnh udglr iBu
 zhlwhuh looxvlrqhlq zhqg vfkrg gdqg dehu vr
 uifkwlj0shuihfwl

Nrqvsluhuhg khlvvw }xvdpphq dwpqh/ nrqyhu0
 viluhg khlvvw vfk }xvdpphq gukhq/ xp hlq
 Dqghuhv/ hlq Jhphlqvdpvl }xvdpphq gqhnhq1

16:00 Mondo Bizarro: 10 Jahre Punkrock Radio
 sxqnrufnudglr0sxqnrufnudglr0sxqnrufnudglr0
 sxqnrufnudglr0sxqnrufnudglr0sxqnrufnudglr
 lp Rnrwehu 5337 kdeah vfk 5 dxij huhjwh/ kdæe0
 mxqjh Phqvfkqh }xp huvvhq pdo klqwhu hlq
 hlqvfkpfkwhuqg zlunhqghv Plvfksxow jhvhv}w
 xqg +nudpsikdiw, yhuvfkw hlq sxqnrufndiilqhv
 Udglsurjudpp }x huvvhooq 0 elv khxwh plw
 plwhhwpÆÄlh Huiraj iil Ghqqrk lw xqv gdv
 hlq nohlq Vdxvh zhuv/ 43 ldkuh Sxqnrufn Udgir
 Vupshuhl 0 dxfk gd}x jhk0uw zdv\$ Zlu zhughq
 gdkhu lq zhqjl xqvuh Dqifqjh uhlqk0uhq xqg
 vrqvw zlh jhzrkw hlq khku fkdrlvfkvh Sur0
 judpp }zlvfkqh Sxqn/ Kdugfruh xqg Fuxvw
 jhwvdowh1 Fkdrlvfk dxfk/ zhlo gdv Vwxgr }x
 hlqhp nohlq Sxqnrufn0Txduvfkvdorq plw hlq0
 jhq JÆvvhq xpixqnlrqlhuw zlug1 Plw Ndiih/ Whh
 xqg doohp guxp xqg gudq1
 kwws=22prqrgrel}duur1gh

19:00 Güncel Radyo

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople:
 metroA & Djimi

00:00 metronight

Grqqhuvdj Qdfkw PI{
 lqirCphurkhdgpxvflqhw
 kwws=22phurkhdgpxvflqhw

07:00 Quergelesen

yrp Glhqvdj

08:00 Shalom Libertad

Zlhghukroxaj

10:00 Nazitäter. Nazirichter. Über das Massaker von

Sant'Anna di Stazzema und die juristische

Verfolgung

Dp 451 Dxjxw 4<77 zpwhqh lq VdqwDqdg gl
 Vwdj}hpd Hlqklhwqh ghu 491 VV0Sdq}hujuhq0
 dgihu0Glylvlrq •Uhfikvibkuhu0Vv•1 893
 Phqvfkqh zxugh lq ghp lwdolhqlvfkqh Ehuj0
 grui lp Udkphq ghu •SduvlvdqhgehnÆpsixqj •
 dxi riihgh VvudÄh/ lq lkuhg KÆxvhuq xqg dxi
 iuhlp l hog huprugwh l Hlqklhwqh ghu Zdiihq0Vv
 wulheq lq phkuhuq Ruwvhlhgh ludxhq/ Nlqghu
 xqg Æwhuh Phqvfkqh }xvdpphq xqg w0whqh vlh
 plw Pdvfkhlqajhzhkuh/ Slvvrhgh xqg Kdqg0
 judqdwqh1 Dxi ghp Nlufksodw }zxugh Behu ghq
 0hlfkhq hlq jhzdwlju Vfkhlwhukdxihq dxv
 NlufkheÆqnhq huulfkwhw xqg lq Eudqg j hvwhfnwl
 111

Gdv lwdolhqlvfkH Xuwhl zxugh lq Ghxvfkodqg qlh
 yroovvwhfnwl Gh klvljh lkwvl }vuhqjwh dxfk
 nhlqhlj hlq hqvÆqglj hq Sur}hvw dq/ xp ghq krq0
 ruijh Æowhuq Khuuhq ghu Zdiihq0Vv qlfkw ghq
 zrkyuhghlhwqh Ohedqvdehq }x yhuvdj haq1 Gdv
 j0hlfkh PdÄ dq Z looiÆkulj nhlw xqg Haj dj hphq/
 gdv VwdvdwqzÆowh/ Ulfkwhu xqg lkuksurihvvrhgh
 lp Glhvgh ghv Qdwlrgdvr }ddolpxv dq ghq Wdj
 ohjwhq/ lqyhvhlhwqh vli qdfk ghp 51 Zhownulj lq
 gh l rwiBkuxqj lkuhu Nduulhuq1 Eudxqh Yru}hl0
 jhmxulvhwq nrqwhq euxfkorv ghprnudwlvfkH
 Yru}hlj hePujwh zhughq 0 hlq J0bfn/ gdv lq ghu
 EUG grfk mghp Qd}l }xwhl zxugh1 Dej hvhkhq
 yrp hkhpdolj hq khvvlvfkH Jhghudovdwdvdq0
 zdow lulw} Edxhw/ ghu ghq ludqnxuwu Dxv0
 fklzlw}0Sur}hvw gxufkvhw}wh/ }hljwhq gh phlvwhq
 vllqhu Nroohj hq nhq lqwhuhvvh dq ghu Dxiduehl0
 wxqj yrq QV0Yhuehfkqh1 Glhv grwrvlvfkH Yhu0
 iroj xqj vyhuzhlj huxqj ghu Ghxvfkqh lkwvl } kÆow
 elv khxwh dq1 +Dxv ghu Yhudqvwdwqxj vdnpqg10
 jxqj } Plwvfkqlw ghu Glnxvvlrq yrp
 4<13<15347 plw ghu UhfkwvdqzÆow1 Jdeulhoh
 Klhlfhnh xqg lqj r P0oohu lp Jrohp1,
 kwws=22j rohplnu2B8s@&; :

12:00 Solid Steel

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
 Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Qdfkplwdj vpdj }lq ghu Pxlvnuhgdnlrq
 Mghq huvvhq luhldj lp Prqdw suÆvhqilhw hxfk
 gdv Qr WY Udsv Whdp lp Udkphq ghu Zhnh0
 Rshudwlrq KlS Krs xqg Wxuvdeolvp dewhlw yrq
 PwY/ YLYD xqg QlR\1

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

kwws=22zzlidfherntfrp2fods | rxuihwh1gh

SATURDAY, 08.11.2014

06:00 TimeOut - Musikschleife No.43

Die TimeOut Musikschleife No.43

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

cafeleitopimenta@aol.de

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft
- Viel NSU

20:00 Lignas Music Box: MY IMAGINARY
HAMBURG



Die eigene Stadt, die andere Stadt, die nahe Stadt, die ferne Stadt, die unwirkliche Stadt, die Stadt, die niemals war – eine Stadt vielleicht namens Hamburg. Zwei Studios, eines irgendwo in Hamburg-Mitte, eines in Beirut (also in Luftlinie nur ca. 2.965 km voneinander entfernt), versuchen sich dieser Stadt anzunähern, in eigenen und auch in fremd-anderen Schuhen. Mit kunterbunten Hamburgensien und dem Lob der Tristesse eines zu sehr vertrauten Ortes. Der Versuch eines emotionalen und politischen Dérive, eines irrigen Abschreitens bekannter Wege auf unbekannte Weise. Wer uns dabei begleiten möchte – soweit die Füße tragen und der Radioempfang reicht –: unter der Studionummer 432 500 46 lassen sich alle mündlichen und musikalischen Gänge und Gehweisen jederzeit erweitern, in eine neue Irre leiten oder wieder auf den „rechten“ Weg durch „unsere“ imaginäre Stadt bringen.

lmb@fsh-hh.org

23:00 Nachtschalter

Klick, klack, chrip, blurb! Playlist unter, ivn0 kkl1ruj 2vhqgxqj hq2qdfkwwfkdownul qdfkwwfkdownu C ivn0kk1ruj

SUNDAY, 09.11.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Anti(Ra)²dio

13:00 Zeitversendung

IuPkwPfnvudlr1

nieder
mit dem
kaffee-
talismus.



vielviel koffein

15:00 Falando com... Im Gespräch...

Wir wollen alles und nicht nur Krümel.

No 2º domingo de cada mês, das 15h às 17h teremos convidados que tem alguma para dizer do varredor da rua ao ministro . Queremos ainda tudo e não apenas uma esmolinha de vez em quando.

17:00 Loretas Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins. Diskussion über Dialektik.

Wesen und Erscheinung

Mit dem in der vergangenen Sendung dargestellten konstellativen Denken der Negativen Dialektik ändern sich die Begriffe der Identität und Totalität. Dies in einer Weise, daß Begriffe der philosophischen Tradition, wie Wesen und Erscheinung, an denen Adorno dennoch festhält, in eine andere Konstellation treten, so daß (das) Wesen nicht mehr als geistiges Ansichsein hypostasiert werden kann, sondern auch das gesellschaftliche Unwesen, das Gesetz des Verhängnisses umfaßt, das uns Menschen bedroht.

<http://wokeinsiststeins.blogspot.de/>

22:00 UBRadio Salon #290

Austauschsendung von Radio Blau
<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 Stash

<http://stash-radio.de/>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
<http://www.querfunk.de>

WEDNESDAY, 12.11.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 rotten system! - rotten world?

<http://rottenystem.blogspot.eu/>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 elektru

immer wider schon wida . . wdh. 28.10. - 20:00

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmen

17:00 Rasterzeileninterrupt - Politik und Technik zwischen Zeilen

Über (Netz)Politik, (Natur)Wissenschaft, Silizium und den Rest der Welt.

ICANN? You can? We do not know but we will see.

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung

<http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne.

<http://konkret-verlage.de>

22:15 Staatliche Hochschule für VierViertel Kunst
Ablegen

THURSDAY, 13.11.2014

09:00 Loretta Leselampe

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus'm Jungle

<http://jungle-world.com>

langt doch, wenn einer fährt ... limo und bierspezialitäten ... wostok (kräuterlimo), fritz-sortiment ... lütauer-säfte, OBC (original berliner cidre) ... ice cubes, bierzapfanlagen, tische & bänke ...

lieferservice * in hamburg

* ab 4 kisten

tel.best.: 85 110 35



www.kgb-getraenke.de



Kunst | Spektakel | Revolution No.4
»Die Verwirklichung der Poesie!«

14 Texte zur Poesie der Revolution
im 19. Jahrhundert

Herbst 2014

spektakel.blogspot.de

14:00 Shalom Libertad

16:00 open

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Vielleicht spielen wir was von Roxy Music?

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...

<http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople: radio free hamburg feat. das motiv

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

info@metroheadmusic.net

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 metroheadmusic for metroheadpeople: dig-a-tape mit Günther Jacob

FRIDAY, 14.11.2014

02:00 metronight

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Wagner und Marx - Staatsmusikant und Staatskritiker

Spätestens Mitte des 19. Jahrhunderts wird unübersehbar, daß die sich entwickelnde bürgerliche Gesellschaft mit massenhaftem sozialen Elend einhergeht, sowie mit Krisen, die wie Naturkatastrophen über die Menschen hereinbrechen. In einer - bis heute eigentlich - ideologisch unübersichtlichen Gemengelage entschließen sich viele Geister: Literaten und Künstler, Anarchisten und Sozialisten, Romantiker und Reaktionäre, dem unverständenen Treiben nach Möglichkeit ein Ende zu bereiten, gleichzeitig werden die Staaten Europas von einer Welle des Aufbegehrens erschüttert.

Nach dem Scheitern aller dieser Sozialrevolten konsolidiert sich der Kapitalismus zusehends, sodaß Historiker rückblickend vom "Age of Capital: 1848-1875" (E.J. Hobsbawm) sprechen. Während sich nun der Forscher (1818-1883) aufmacht, der Sache auf den Grund zu gehen, ergeht sich der Musicus (1813-1883) in kulturalistischer Mythenbildung, deren Zentrum eine perfide Personifikation des Übels ausmacht - nichts anderes ist der Antisemitismus.

Gerhard Scheit beleuchtet in seinem Vortrag von 2014 insbesondere, in welchen musikalischen Mitteln der Mythos der unverständenen Gesellschaft seinen Ausdruck findet, der dann im 20. Jahrhundert jene fatale Wirkmächtigkeit im Wüten des Holocaust entfalten wird. Dem "Ring des Nibelungen" von Richard Wagner (1876) wird "Das Kapital" von Karl Marx (1867) gegenübergestellt, ein analytisch-kritisches Werk, das das Bedürfnis nach moralisch personalisierender Welterklärung in keinsten Weise nicht bedient.

Am nicht nachlassenden Kult um den Staatsmusikanten aus Bayreuth läßt sich indes

ablesen, wie es mit der allseits beteuerten "Aufarbeitung" und Kritik des Judenhasses tatsächlich steht.

In der ersten halben Stunde führt Gerhard Scheit in die bizarre Gedankenwelt des traditionellen Antisemitismus ein; aus einem älteren Vortrag (zum Buch "Verborgener Staat, lebendiges Geld", 1999). Von Sachzwang FM bei Querfunk Karlsruhe.

<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 Freitag von 10 bis 12: agoradio

12:00 Solid Steel

14:00 Flora bleibt!

<http://florableibt.blogspot.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Turn My Headphones Up

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Altbewährtes und neuerscheinungen aus den bereichen industrial, noise, drone/ambient, gitarrenlärm, collage/elektro-akustik, improvisierter musik und neuer klassik.

Kontakt: zs999Cj@p{igh

22:00 La maison eclectique

23:00 Doctore Xyramat

[Grfwruh \[udpdw@vslhw@huvv@Wudfnv/gdqg@PI{h@yrq@ludxhq@dxy@ghp@zhleolfkhq@Pxvlnxqlyhu0@vxp@0@ihpdohshuvvxuh1qhw@0@vrxxqg0@forxgfrp2{\[udpdw@](mailto:Grfwruh@[udpdw@vslhw@huvv@Wudfnv/gdqg@PI{h@yrq@ludxhq@dxy@ghp@zhleolfkhq@Pxvlnxqlyhu0@vxp@0@ihpdohshuvvxuh1qhw@0@vrxxqg0@forxgfrp2{[udpdw@)

SATURDAY, 15.11.2014

12:00 Café com leite e pimenta

Zlu@vhqghq@vhlw@ghp@581@Dsulo@4<<;@Ip@luhlhp@Vhqghu@Nrpelqdw@

Behu@yhuvfkIhghq@Wkhpqh@dxi@sruwxj@hvlvfk1@Hwdprv@ghvgh@58@gh@Deulo@4<<;@qd@uAglr@1VN@hp@sruwxj@x1v1@

fdihohlwhsIphqwd@Cdr0lgh

14:00 Autonom zu Haus

Uhjhonuhlv@ghu@Xvhulqghq@ghv@dxw@rqrphqm@0

SUNDAY, 16.11.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett
brett@fsk-hh.org

15:00 Tirus sur les Cadrans!
der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet
Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehdau und Mengelberg.

22:00 Exquisite Perlen
wiederholt aus dem laufenden FSK-Programm

00:00 Nachtmix
nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 17.11.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 das brett
wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Zonic Radio Show
Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst.
info@zonic-online.de,
kwws=22zzz1}rqlf0rqolqhlgh2lqgh{1sksBudglr

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen
Yruwdjgrnxphqwdlrrq dxv ghu %hqvhlwv ghu
Jhvfkohfkwuhj uhq}hq%0 Yruohvxqj / zhlwhuh Lqirv
ilqghw lku xqwhu= kwws=22dj txhhuvwxghlvgh2

15:30 Ska aus Husum
Dxvdxvfkvhqgxqj yrq IUF Kxvxp

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service
Lqwhuyhzzv/ Nrq}huwwlssv) Qhxhuvfkhqlxqj hq
}zlvfkhq Srs xqg Hohnwurqln
Sod | olwvderB Pdllo dq, pdlo C invvxqgd | vhuylfhghl
kwws=22zzzlvxqgd | vhuylfhgh

23:00 recycling

TUESDAY, 18.11.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

07:00 recycling
zgk1

09:00 Sunday Service
Gih Z lghukroxqj yrq Prqwdj
kwws=22zzzlvvxqgd | vhuylfhgh

12:00 Quergelesen
Dxvdxvfkvhqgxqj yrq Txhuixqn Nduovuxkh Ip
Vlhvmd Vhuylfh ghu Uhgdnlrrq 6 txhujh0

Mirco Beth Fachanwalt für Arbeitsrecht

Beratung und Vertretung
von Arbeitnehmer*innen und Betriebsräten

Eulenstraße 43
22765 Hamburg
Telefon 040 / 390 01 03
www.eulenstr43.org



SOZIALISTISCHER-PLATTENBAU.ORG
FACHHANDELVERSAND FÜR DEN KLANG
VON MORGEN FÜR GESTERN



lesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: vfrufkhuilipCj@p1gh

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Txhujhohvhq@GhGihqvwdj@plmwdjvhqgxqj

WEDNESDAY, 19.11.2014

01:00 Night by radioarts

yrp@hqhdovvmlnhelv@xu@hqhdovlvhuhwq@Vhoe0vvyhuzdowxqj

07:00 Info

Zlhghukroxqj@ghu@lqirvhqgxqj@yrp@Prqwdj

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Yrq@Udglr@Frud{1kwws=2zudglrfrud{1gh

12:00 Upsetting Station

Glh@hw}wh@Vhqgxqj@yrp@Edqg

14:00 17grad

Jxp@hqhkphq@Qdfkplmwdj@kwws=2z@z14:j@udg1qh

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

---vlohqfh@fdq@euhdn@rxu@khdw---@Gdqg@0Srs/@Sxqn0Hohj@dqfh@dqg@Zrz0zlog0@Gulqnlqj@Nrqwdnw=-@pzCdxij@hodghq@qgehuhlwfrp@Sod@olvw=-@Lp@Qhw}@vllkh@xqwhq,zzzzldxij@hodghq@qgehuhlwfrp

19:00 Radia Obskura

20:00 Bühnenworte

Gdv@Wkhdwhupdj@dlq@ghu@Hgdnlwlrq@6@Ehyru@zlu@lp@Gh}hp@ehu@zlhghu@olyh@vhqghq/@uxkhq@zlu@xqv@olhehu@qrk@hlqhq@Prqdv@dxvl@Lku@k0uw@ghvkd0e@gh@Zlhghukroxqj@ghu@Dxvj@deh@yrq@Mxol@53441@Zlu@iPkumhq@hlq@Lqwhuyllhz@plw@ghu@zxqghueduhq@Shuirupdqfhn0Juxssh@Vkrzfdvh@Ehdw@0h@Prw/@gh@dxi@Ndpsqj@ho@}x@Jdvw@zdufkw0@ws=2z@vkrzfdv@ehdwhohp@r1gh@exhkqhqzrwwh@C@zeigh

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

22:00 GumboFrisstSchmidt

zlhghu@hlq@vwxqgh@xqj@hk0uw@pxvln@dxv@ghq@nohlq@vnhq@wq@vwxglrv@ghu@zhowl@lqirCj@xperiulvwwfklp@lglwgh@kwws=2z@z1j@xperiulvwwfklp@lglwgh

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

xqvhv@prqdwolfkhu@whfkqr@lghu@Qdfkvwfklolii@plw@zfhfkvhqaghu@Vudpp@pehvhw}xqj@lqirCj@xperiulvwwfklp@lglwgh@kwws=2z@z1j@xperiulvwwfklp@lglwgh

THURSDAY, 20.11.2014

09:00 Anti(Ra)?dio

Zlhghukroxqj

12:00 Siesta Service

13:00 Die Explosion des globalen Antisemitismus

Dxv@ghp@Dehqgsurj@udpp1

14:00 Free Wheel

[D@pdjd}lq@surjudp@ihdwxulqj@vwrulhv@udglr@sod|v@dqg@pxvlf/lq@Hqj@olvk1@Eurdgfdw@hyhu|6ug@Wkxuvgd|diwhuqrrq@iurp@47=33049=33@dqg@hyhu|7wk@Wkxuvgd|hyhqlqj@iurp@53=33055=331@Vlw@edfn@uhod{dqg@hqmr}|\\$@kwws=2z@z1dudfkl@yhruj@2errn0@pdunv21@UHH@53Z@KHH0](mailto:D@pdjd}lq@surjudp@ihdwxulqj@vwrulhv@udglr@sod|v@dqg@pxvlf/lq@Hqj@olvk1@Eurdgfdw@hyhu|6ug@Wkxuvgd|diwhuqrrq@iurp@47=33049=33@dqg@hyhu|7wk@Wkxuvgd|hyhqlqj@iurp@53=33055=331@Vlw@edfn@uhod{dqg@hqmr}|$@kwws=2z@z1dudfkl@yhruj@2errn0@pdunv21@UHH@53Z@KHH0)

16:00 Redaktion3: open

17:00 Mondo Bizarro

Sxqnrfrn@Udglr@Vshfldo@plw@ghp@Judqg@Krw@ydg@Fohhi@Hlqhv@ghu@ehghxwhqgvvwhq@lqgth00deho@ghv@0dqghv@ehl@ghu@vfkxvvhohj@hq@Uxpxsh00Sxqn0@Vhqgxqj@0@zlh@sdvww@gdvB@Vr@j@dqj@jhqdx@zlvvhq@zlu@gdv@dxfk@qfkw@dehu@zlu@zroonhq@vfkrrq@lp0@phu@pdo@plw@luj@hggzho@fkqh@Suhlvuu@Ej@huq@qh@Vhqgxqj@pdfkqh@dovr@de@gdiPu1@R@zlu@xqv@wdw0@v@fk0l@fk@gxufk@gh@Yhu0ii@hqw0l@fkxqj@hq@ghv@Judqg@Krw@hv@z@pkohq/@eh}zhlihoq@zlu@ohlfkw/@dehu@dxfk@gh@Mxqj@v@kdehq@nd@Hlq@Sxqnrfrn@Yhu0@j@dqj@hqkhlw@xqg@Jhj@hqz@dw@+B,/zho@fk@hv@dxi}xv@0@ehuq@xqg@eor@A}xohj@h@j@l@w1,kw0@ws=2z@j@kyf1gh@kwws=2z@prqgrel}duur1gh

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople: gösta tetje schönig

00:00 metronight

FRIDAY, 21.11.2014

07:00 Quergelesen

yrp@Gihqvwdj

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Dxv@ghp@Dehqgsurj@udpp1

10:00 Radiobücherkiste

Ohxh@xqg@qhxhvw@EbFkhu@yrj@hvhuu@=Sklor0@vrs@klh/@Nrxqvw/@Jhvhoov@kdiuv@w@khrulh@hwf1@kwws=2z@udglr@exhfkhunlv@h@leorj@vsrw1frp2

SUNDAY, 23.11.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

15:00 Support your local squat
studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Unpeeled!

Eine Sendung inspiriert von John Peel (1939-2004), dem einflussreichsten DJ der Radio Geschichte.

8 Jahre Unpeeled // 96 Sendungen, davon nur 4 Wiederholungen // 2347 Songs // 11567 Minuten Musik // 34 Flaschen Rotwein // 163 technische Fehler // 52 Hörerbriefe // 8 Live Gäste // 40 Likes auf Facebook :-(und wahnsinnig viel Spaß!
Die Moderatoren Mister Steed und Dr Peelgood feiern auf Ihre Weise diese Jubiläum: mit einem peelesken Mix sehr vieler Stilrichtungen und wahrscheinlich einer 35. Flasche Rotwein.
Keep it Peel! auch auf, zzzz1dfh0
errn1frp2ivnxqshhohg
kwws-2zz z z1xqshhohg1gh

22:00 Blues Explosion

00:00 Nachtmix
qdfkwp1{Civn0kk1ruj

MONDAY, 24.11.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 17grad

Zgk1yrp Yrwndj
zzz14:judg1qhw

12:00 Musikredaktion

14:00 Ilka Schröder: »Warum Theorie?«

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

lqwhuy1hzv/ Nrq}huw1ssv) Qhxhuvfkh1qxqj hq
}zlvfkqh Srs xqg Hohnuurqln
Sod|olwderB Pdl0 dq,pdl0Civnvxqgd|vhuylfthgh
kwws-2zz z z1vxqgd|vhuylfthgh

23:00 recycling

TUESDAY, 25.11.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

07:00 recycling
zgk1

09:00 Sunday Service

G1h Z1hghukr0xqj yrp Prqwdj
kwws-2zz z z1ivnvxqgd|vhuylfthgh

12:00 Quergelesen

Dxvdxvfkvhqgqxj yrq Txhuixqn Nduovuxkh Ip

V1hvvd Vhuylfh ghu Uhgdnwlrq 6 txhujh0
ohvhqCtxhuixqn1gh

13:00 Die ganze Platte

14:00 Musikredaktion

16:00 Tipkin

H1qh Dxvdxvfkvhqgqxj yrq Udg1r E0dx 1q
0h1s}1j1

sxealf01struj

17:00 Neue Musik aus China

19:00 Info Latina

20:00 zikkig

z0uwhu

21:00 Antisemitismus von Links - Die Explosion des
globalen Antisemitismus IV

G1h yrk1uljh Vhgqxj vwh00wh h1q1jh Txh00hq
ghv prghuqh Dqvlvhp1vlvpxv 1p rn1ghqwd0h
xqg rulhqw0lvfkqh Gqhnhq ghu Dqvlnh xqg ghv
Plwwh0d0whv gdw/ gh v1fk plw ghq 1p
4<11dkukxqghu khudxvjhel0ghwqh Ghqnruphq
xqg Uhhvhw1p0hqw yhuvfkp0r0hjq kdeh1 Gdv
vr00 k1hu plw E01fn dxi gh khxw1jh }1hw jhqdxu
eh0hxfkwh zhughq/ plw ghq }1ho h1qh Dqvl0
vhp1vlvpxvehj1ulii }x hukd0whq/ ghu Behu h1qh
+khxwh Be01fk, Uhgxnwlrq dxi ghq dqlwlrqd0vr}10
d0lv1lvfkqh Dqvlvhp1vlvpxv k1qdxvj hkw1

22:00 Heavy Dub Radio

khdy|gx0udg1rCivn0kk1ruj

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Txhuj h0hvhq0 G1h G1hqvdj p1wvdj vhgqxj

WEDNESDAY, 26.11.2014

01:00 Night by radioarts

yrp Jhqhd0vulnh elv }xu jhqhd0lv1huwhq Vh0e0
vwyhuzd0wxj

07:00 Info

Z1hghukr0xqj ghu Lq1rvhgqxj yrp Prqwdj

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kaffeehausdilettant*n

G^- G10hwddqw^-1q` Bew h1qh Vdfkh xp Ikuhu
vh0e0v z100hq dxv 111 Gdeh1 pdj hu^-v1h`
gxufkdxv yr00hggwhh Nhq0qqlvvh xqg 1hu0
w1j nh1whq hu0daj w kdehq%00Z1n1

Pdqfkd0 idfknxqglj/ pdqfkd0 qxu ghx0
j1hulj/ kE1x1j h{shulphqwh00 xqg 1pphu phku
Sure0hph dov 00vxqj hq 1qaghg/ qEkhqg v1fk gh
Ndi1hkhdxvg10hwddqwb1q0hq vsdq0hghq/ nrp0
sol}1huwhq/ nrq0wryhuwhq Wkhp0q dq1

12:00 Soul Stew

G1h 0hu}wh Vhgqxj yrp Edqg

14:00 Bühnenworte

Z1hghukr0xqj ghu Vhgqxj yrp 61Plwwzrfk 1p
Prqdw

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen

17:00 TimeOut - This Is Pop No. 42

Khxwh zhughq z1hghu 0 xq1hu ghq Prwwr Wk1v 1v
Srs 0 qhxh D0ehq yruj hwhh00w1 }zhl Vwxqghq jh0

füllt mit (Post)Punk, New Wave, Indie, Gitarrenpop, Balkanbeats und was sonst noch passt, z.B. Konzerthinweise.

19:00 Radia Obskura

20:00 Ergeben Sie sich, der Senator kommt

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 fiction for fairies & cyborgs

tales and theory from a queer feminist femme's point of view - Eine Lese-Sendung - kritisch, trashig und strahlend.

<http://www.transinterqueer.org/>

THURSDAY, 27.11.2014

09:00 Wendefokus

Beiträge aus der Radio Corax Reihe

<http://wendefokus.de>

10:30 Erscheinungsformen und Begriffe des Rassismus

Aus der Veranstaltungsreihe zur Kritik deutscher Verhältnisse "...das-ist-doch-kein-zustand-deutschland-gibt-es-immer-noch...".

"Den Abschluss der Reihe bildet die Veranstaltung Erscheinungsformen und Begriffe des Rassismus, in welcher der historische Wandel des Rassismus aufgezeigt und unterschiedliche, teils gegenläufigen Ideologiestränge nachgezeichnet werden. Außerdem wird es um die Kritik unterschiedlicher theoretischer Begriffe von Rassismus gehen." (Aus der Ankündigung)

<http://www.souslaplage.org/veranstaltungsreihe-das-ist-doch-kein-zustand-deutschland-gibt-es-immer-noch/>

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar

<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 KUNSTREVOLTEN



Eine Sendung über das Gängeviertel und andere, temporär oder dauerhaft besetzte Orte, über die Kunst und den Widerstand.

lmb@fsk-hh.org

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Lust auf Marianne Faithfull?

19:00 Güncel Radyo



20:00 FREE WHEEL

D pɔdj d}lqh surjudp ihdxulqj vvrulhv/ udglr
 sɔd|v dɔq ɔxvlf/ lq Hqj olvk1
 Eurdgfdw hyhu| 6ug Wkxuvgd| diwhqrrq iurp
 47-33049-33 dɔq hyhu| 7wk Wkxuvgd| hyhqlqj
 iurp 53-33055-331 Vlw edfn/ uhod{ dɔq hqmr}\$
 kwws-22z z zldufklyhruj 2errnpdunv21 UHH
 Z KHHO

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople:
 dig-a-tape mit Günther Jacob

FRIDAY, 28.11.2014

07:00 Quergelesen
 yr p Glhqvdj

08:00 Barbara Kirchner: Dämmermännerung
 - Neuer Antifeminismus, Alte Leier

Vvdw „Nlqghu/ Nɔfkh/ Nlufkh“ vroohq PÆgfkqh
 xqg l udxhɔ dxi „NuhdwllylwÆw/ Nduuluh/ Nrɔnɔu0
 uhq}“ vhw}hɔj Hv lvw dehu eorÁ ghu dowh Guhfn/ ghu
 Phqvfkhɔ qlfkw qxw/ dehu dxfk qdfk
 Jhvfkohfkwhuq vruwlhuhɔ vrow/ gɔpɔw gdv e00gh
 Vsho yrɔ Dɔxj uhq}xqj / Dɔvehxwxqj / Yruuhfkwhɔ
 xqg Ehqdfkwhlɔj xqj zhlwhuj hkw1
 Zlh gdv jhkx xqg zdv gdjhj hɔ q0wɔj zÆuh/
 hu}Ækw Eduedud Nlufkɔhu hqwodɔj hlɔj hu Duj x0
 pɔhɔh dɔv lkuhp Hvvd|edɔq „GÆpɔhuɔÆqɔhu0
 xqj +nrɔnuhu0wh{wh0Edɔq 94,/ dxvj hkhqɔ yrɔ
 hlɔ sddu dnwxhoohɔ lɔlrwlhɔl +Dɔv ghu Dɔnpɔgɔ
 j xqj > Plwvfkɔlww dɔv ghp Jrɔhp yr p 341 lɔq
 5347 l p Udkpɔhɔ ghu Uhlkh •Glh Xqwpfkwɔj hɔ•1,
 kwws-22j rɔhpɔnu2Bs@9565

10:00 Ergeben Sie sich der Senator kommt
 Z lghukrɔxqj yr p Dehqɔj

12:00 Solid Steel

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand
 Zdv j de hv Qhxhɔ dxi ghu Olqnhɔ Exfkpɔhwh lɔ
 Qbuehuj B

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
 Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap
 Qdfkɔlwwɔj vɔdj d}lq ghu Pɔvlnuhgdnlwrɔ

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

22:00 Flying Frontiers

SATURDAY, 29.11.2014

12:00 Café com leite e pimenta

Z lu vhhqɔhɔ vhw ghp 581 Dsulo 4<<; l p l uhlhp
 Vhɔghu Nrɔpɔqdw
 ɔehu yhvfkɔlhɔhɔh Wkhɔhɔ dxi srwxj lhvlfk1
 Hvvdɔrv ghwgh 58 gh Deulo 4<<; qd uÆgr I VN hp
 srwxj xl v1
 fdihohwhslɔhɔqdCdrɔlgh

14:00 Wendefokus

Ghu E0lfn dxi 4<; < iil Yrɔ Udglr Frud{
 kwws-22zhqghirnxv1gh

15:30 Queering the queer. Politik, Theorie,

Aktivismus im B_ORDERLAND

Dr. Marty Huber ist Theater-, Film- und Medienwissenschaftler in, queere Aktivist in, Kulturarbeiter in und kulturpolitische Sprecher in der IG Kultur Österreich in Wien. Vortrag aus "Jenseits der Geschlechtergrenzen". Ausgehend von den Stonewall Riots, die bis heute als eine der Referenzen für LGBTIQ Bewegungsgeschichte dienen, betrachtet Marty Huber den öffentlichen Raum als einen, der von verschiedenen Ordnungen, Grenzen und Überschreitungen durchzogen ist. In der Lecture/Performance "B ORDERLAND" untersucht sie das Potential queerer Ansätze, um Teil einer sich verknüpfenden, verbundenen Bewegung zu werden. Eine Bewegung, die sich nicht nur normativen Sexualitäten verweigert, sondern sich selbst als Komponente von antirassistischen No B ORDER-Kämpfen begreift. Wenn wir "Queer" als einen Ort kollektiver Auseinandersetzung verstehen wollen, braucht es ein kritisches Befragen der eigenen Geschichte/n.

<http://agqueerstudies.de/>

17:00 Rebel Youth Sound System

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft
 - Viel NSU

20:00 Musikredaktion

22:00 The Rambler

SUNDAY, 30.11.2014

07:00 Anilar FM

11:00 Studio F: Der 5. Sonntag

20:00 Difficult Music »Cranes Below The Radar«
 Special

Live DJ-sets by, [|udɔdw/, Euhɔ} Krɔg, dɔq rwkhu
 xɔlɔylwhɔg j xhvww1 Wxqɔh lɔ/ gurs rxwɔ



I uhlhu Vhqghu Nxuv

Alle zwei Monate am zweiten Samstag eines geraden Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des Freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinars, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im Freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern. Nächster Termin: Samstag, den 13. Dezember von 12 bis ca. 17 Uhr. Anbieter_innengemeinschaft des FSK
Treffen am ersten Donnerstag im Monat (06. November) im FSK.

I VN0Uhgdnwlrqhq

Pxvlnuhgdnwlrq=

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (26. Nov) um 20:30 Uhr im FSK.
Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

JxWjNI +Jhgdnqhq xqg W0qh }xu Nxowxulqgxxwulh,=

Treffen am vierten Mittwoch im Monat (26. Nov) in der »Mutter«, Stresemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Uhgdnwlrq 6=

Treffen am zweiten Montag im Monat (10. Nov) um 21:00 Uhr im FSK.
Sendeplanung immer am vierten Montag im Vormonat

Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Lqir0Uhgdnwlrq=

Treffen am dritten Mittwoch im Monat (19. Nov) um 20:30 Uhr im FSK.
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Vwxglr 1=

Treffen am dritten Donnerstag im Monat (20. Nov) um 20:00 Uhr im »Centro Sociale«, Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Wudqvplwlu0Uhgdnwlrq=

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Z heuhgdnwlrq=

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Mqj ohuhgdnwlrq=

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Udglrj uxsshq

Xql Udglr 2 Dfghpif Kdugfruh=

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Udglr Oruhwud=

Treffen am dritten Donnerstag (20. Nov) um 20:00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Udglr Vw1 Sdxod=

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Vdgmwluoudglr=

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

surhnhwbu=

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Duehlwvj uxsshq

Whfkqln0 xqg Frpsxwlu0DJ=

Treffen und Sprechstunde mittwochs von 18 bis 20 Uhr im FSK.

Kontakt über: technik@fsk-hh.org

EPur0DJ=

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Jhvfk/fiwipkuxqj v0DJ=

Kontakt über: gag@fsk-hh.org

Ndpsdj qhq0 xqg , iihqowlfknhlwv0DJ=

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

I uhlhu Vhqghu Nrpelqdu

Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

EPur wdv vPehu=

040/ 43 43 24

Telefax:

040/ 430 33 83

H0Pdl=

postbox@fsk-hh.org

Vwxglr 4=

040/ 432 500 46

Vwxglr 5=

040/ 432 513 34

Lqir 10ghupluj olhghu=

040/ 432 500 67

Edqnyhuelqgxqj =

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/ 124848

Dxi0dj h=

10 000

Fryhu

Matthew Smith | Shadowboxer Photography

www.shadowboxerphoto.com

Z huehq Ip Wudqvplwluh=

Preisliste auf Anfrage unter:

transmitcom@fsk-hh.org

Guxfn=

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

YIIVglSI=

Erhard Wohlgemuth

Hlj hqxpvpyruehkdu ipu Nqdw0Derv=

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "Zurhabenahme" ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zu zueiic664@fsk-hh.org +63n.muthC

